12. Sonntag im Jahreskreis - LJ B - 21. Juni 2015

Lektionar II/B, 293: Ijob 38,1.8-11; 2 Kor 5,14-17; Mk 4,35-41

Papst Franziskus hat am Donnerstag seine Enzyklika "Laudato si' veröffentlicht. Die Schöpfung Gottes als Lebensraum für den Menschen ist bedroht und der Papst ermahnt uns, dass wir sie pflegen und erhalten.

Oft tritt uns diese Welt scheinbar feindlich gegenüber, wenn wir den extremen von Wetter oder Naturkatastrophen ausgesetzt sind. Dann fragen wir warum Gott das zulassen kann. Vieles können wir nicht restlos erklären, aber wir dürfen vertrauen, dass Gott in allen Unwägbarkeiten des Lebens bei uns ist und uns nie allein lässt.

Preisen wir unseren Herrn und Kyrios für seine Güte und sein Erbarmen:

Kyrie []

Herr Jesus Christus, du bist an unserer Seite. Du stehst uns bei in Not und Gefahr. Duch dich finden wir den Weg zu Erfüllung.

Gloria * Tagesgebet [MB 221]

eiliger Gott, gib, dass wir deinen Namen allezeit fürchten und lieben.
Denn du entziehst keinem deine väterliche Hand, der fest in deiner Liebe verwurzelt ist.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Erlöser, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und liebt in alle Ewigkeit. AMEN.

Seite 1/7

Fürbitten

In der Angst und Not stand Jesus seinen Freunden bei und half. In diesem Vertrauen rufen auch wir zu ihm und bitten:

- ⇒ Für die Schöpfung, die Papst Franziskus in den Mittelpunkt der Enzyklika Laudato si gestellt hat, dass wir sie bewahren und erhalten.
 Christus, höre uns – [ALLE] Christus, erhöre uns.
- ⇒ Für alle, die in den Stürmen ihres Lebens ins Wanken geraten sind, dass sie aus der Beziehung zu dir neue Hoffnung für ihr Leben schöpfen.
- ⇒ Für die Menschen, die unter Krieg und Terror leiden und aus ihrer Heimat fliehen müssen, dass sie Aufnahme und Hilfe finden.
- ⇒ Am 27. Juni werden durch Handauflegung und Gebet drei junge Männer zu Priestern geweiht werden. Erfülle Sie mit deinem Geist, dass sie den Menschen unserer Zeit
 Deine Botschaft vom Reich Gottes verkünden können.
- ⇒ Für alle, die sich alleingelassen fühlen: Lass uns für ihre Not sensibel werden und ihnen hilfreich zur Seite stehen.

Herr Jesus Christus, du bist unser Begleiter in Not und Gefahr. Lass uns niemals von dir getrennt werden. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. AMEN.

Schlussgebet

¬ ütiger Gott,

durch den Leib und das Blut Christi gestärkt.

Gib, dass wir niemals verlieren,
was wir in jeder Feier der Eucharistie empfangen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

Fürbitten

In der Angst und Not stand Jesus seinen Freunden bei und half. In diesem Vertrauen rufen auch wir zu ihm und bitten:

- ⇒ Für die Schöpfung, die Papst Franziskus in den Mittelpunkt der Enzyklika Laudato si gestellt hat, dass wir sie bewahren und erhalten.
 Christus, höre uns – [ALLE] Christus, erhöre uns.
- ⇒ Für alle, die in den Stürmen ihres Lebens ins Wanken geraten sind, dass sie aus der Beziehung zu dir neue Hoffnung für ihr Leben schöpfen.
- ⇒ Für die Menschen, die unter Krieg und Terror leiden und aus ihrer Heimat fliehen müssen, dass sie Aufnahme und Hilfe finden.
- ⇒ Am 27. Juni werden durch Handauflegung und Gebet drei junge Männer zu Priestern geweiht werden. Erfülle Sie mit deinem Geist, dass sie den Menschen unserer Zeit Deine Botschaft vom Reich Gottes verkünden können.
- ⇒ Für alle, die sich alleingelassen fühlen: Lass uns für ihre Not sensibel werden und ihnen hilfreich zur Seite stehen.

Herr Jesus Christus, du bist unser Begleiter in Not und Gefahr. Lass uns niemals von dir getrennt werden. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. AMEN.

.

Hinführung zur ersten Lesung: Ijob 38,1.8-11

Wo ist Gott im Angesicht von Leid und Unheil?
Im Angesicht der Bedrohung
durch Wasser, Dunkel und den Tod
erweist sich Gott als väterlich und mütterlich sorgend.
Er spricht in unsere Angst
sein "Ich bin da für euch"!
Auch wenn wir das leid nicht erklären können,
wir sind nicht allein, Gott geht mit uns.

Hinführung zur zweiten Lesung: 2 Kor 5,14-17

Das Verhältnis zur korinthischen Gemeinde war für den Apostel Paulus nicht immer einfach. Missverständnisse und offene Gegnerschaft sollen nicht das letzte Wort haben. Weit größer als menschliche Grenzen ist die Versöhnung, die Gott wirkt, wo Menschen aus Liebe und Hingabe leben.

Meditation

Herr, ich möchte glauben, in den Stürmen meines Lebens, an den Grenzen meiner Kraft, am Ende meines Horizontes.

Herr, hilf mir glauben, dass du mir beistehst, dass du zu mir stehst, dass du mich auffängst und tragen kannst ans sichere Ufer.

Herr, ich glaube,
weil ich deine Kraft spüre,
wo ich mich auf dich verlasse,
weil ich neuen Mut finde,
wo ich auf dich schaue,
weil ich zuversichtlich meinen Weg gehe,
den du mir zeigen willst.

□ Reinhard Röhrner